

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 3: Qualitätsevaluation

Artikel: Effizienzsteigerung
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Effizienzsteigerung

Endlich ist der ultimative Laptop angekommen: der «G3» hat eine 4 GB-HD, arbeitet mit einer Frequenz von 266 MHz, das CD-ROM-Laufwerk hat 20-fache Geschwindigkeit, der Arbeitsspeicher ist von mindestens 32 MB auf über 100 erweiterbar, von der Arbeitsgeschwindigkeit sprechen wir gar nicht ... Wer das beliebige Informationsblatt liest, muss merken, dass wir damit dem Goldenen Zeitalter einen entscheidenden Schritt näher gekommen sind.

Beschwingt von soviel guter Nachricht gehe ich weiter in die Schule und halte meine Lektion – möglichst effizient, um den eben gelesenen Ansprüchen gerecht zu werden. Das heisst, ich erkläre die Aufgaben kurz und bündig. Nachher müssen die Schüler die Sache schnell lernen, damit wir gleich weiter gehen können ...

So richtig klappt es allerdings nicht. Die Schülerinnen lassen sich gar nicht recht begeistern von meinem Tempo. Auch lernen sie die Wörter überhaupt nicht schneller. Den Text lesen sie gleich langsam wie immer, von der Verständnissgeschwindigkeit sprechen wir gar nicht ...

Natürlich weiss jeder, dass er eine Maschine nicht mit einem Menschen vergleichen darf. Maschinen und mit ihnen Computer sind ja nur nützliche Hilfsmittel zur Erleichterung unseres Alltags. Effiziente Maschinen haben nichts zu tun mit unserem Gemüt, unserer Intelligenz und der Schnelligkeit, mit der wir etwas Neues verstehen, verarbeiten uns aneignen ...

Bloss vergessen wir es immer wieder, öfter, länger – und zuletzt überhaupt. Nur so lässt sich beispielsweise der Aufbau einzelner Schulbücher der jüngsten Generation erklären: Um Latein als x-te Fremdsprache zu lernen, wird unter anderen ein Lehrbuch angepriesen, dessen Konzept als Gipfel der Effizienz gilt. Grammati-

kalische Probleme werden streng statistisch erfasst und in der Reihenfolge der Häufigkeit besprochen. Die einzelnen Sprachphänomene werden genau *einmal* erklärt und an *einem* Beispiel gezeigt. Wers dann noch nicht kann, ist selber dumm. – Die zugrundeliegende Prägung ist offensichtlich: Eintippen, Abspeichern und die Sache ist drin; sonst ist die Maschine defekt.

So wird unser Bewusstsein, ohne dass wir es merken, immer stärker geprägt von der technischen Umwelt, in der wir den Tag verbringen. Botschaften wie die vom Rechner «G3» tun das ihre zur «déformation technique». Dass wir uns dem Rhythmus und der Gesetzmässigkeit der Maschine unterwerfen, ist letztlich unsere Angelegenheit. Unverantwortlich wird es dann, wenn wir auch unsere Schüler dem gleichen Zwang unterwerfen wollen.

Wenigstens haben die Schülerinnen und Schüler noch natürliche Abwehrkräfte und reklamieren, wenn der Unterricht zu rasch abläuft. Ob wir wollen oder nicht: Unsere Computer können noch so effizient sein, die Schüler denken deswegen noch lange nicht schneller.

P.S.: Dieser Text wurde leider nicht auf einem «G3» geschrieben.